

Faktenblatt

Verkehrsverbund Luzern

Zuständiges Departement

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement (BUWD)

Federführende Dienststelle

Departementssekretariat BUWD

Ansprechperson

Pascal Süess

Faktenblatt erstellt von

Yvonne Schuler

Datum

15.03.2020

Entwicklungen

Wichtige Entwicklungen
bis Ende 2020

Mitte Dezember 2019 wurde das Fahrplanangebot in Luzern Ost umgestellt. Die Linien 22 und 23 wurden eingekürzt, die Fahrgäste konnten beim Bahnhof Ebikon entweder auf die S1 oder den R-Bus nach Luzern umsteigen. Zu Beginn des Jahres führte diese Umstellung zu vielen negativen Reaktionen der Fahrgäste. Mittels Sofortmassnahmen konnte die Situation in einem ersten Schritt verbessert werden. Mit der Eröffnung des provisorischen Bushubs Ebikon in unmittelbarer Bahnhofsnahe im Dezember 2020 liessen sich die Fahrpläne nochmals optimieren.

Weitere Angebotsverbesserungen im 2020 wie die Verlängerung der S77 nach Willisau und die damit verbundenen Verbesserungen der Busanschlüsse führten zu Beginn des Jahres zu erfreulichen Nachfragesteigerungen.

Mit dem Lockdown per Mitte März 2020 ist die Nachfrage und damit einhergehend der Verkauf von Fahrausweisen eingebrochen, teilweise bis zu 80 %. Die im Sommer mögliche Lockerung verbesserte die Nachfrage wieder, die zweite Welle im Oktober 2020 führte zu einem erneuten Rückgang von Nachfrage und Verkaufszahlen.

Das Bundesparlament hat im September 2020 entschieden, den Transportunternehmen die entstandenen Einnahmenausfälle – unter Einhaltung von definierten Auflagen – zu erstatten. Die Kantone haben diese gemäss den definierten Verteilschlüssen mitzutragen.

Der öV-Bericht wird aufgrund der aktuellen Situation überarbeitet. Die Vernehmlassung soll zudem mit der kantonalen Mobilitätsstrategie abgestimmt werden.

Die geplanten Angebotsverbesserungen auf den Fahrplanwechsel 2021 (Mitte Dezember 2020) sind umgesetzt. Sie betreffen Verbesserungen an den Wochenenden wie z.B. der Viertelstundentakt auf der Linie 73, Taktverdichtungen auf den Linien 1, 14, 22, 23, eine neue Linienführung der Linie 9 sowie Verbesserungen im Raum Sursee-Triengen. Bei den Bahnen ist die Systematisierung der S3 am Abend sowie der Halt in Rothenburg des RE Luzern-Olten hervorzuheben.

Für die Umsetzung der E-Bus Strategie wurde durch die Transportunternehmen die Beschaffung von 10 Depotlader-Batteriebusse gestartet. Ab Ende 2021 sollen sie schrittweise eingesetzt werden.

Ende 2019 wurde in einem durch den VVL in Auftrag gegebenen Bericht festgestellt, dass die vbl in den Jahren 2010 - 2017 16 Mio. Fr. zu viel Abgeltungen erhalten hat. Die anschliessenden Verhandlungen mit dem VR der VBL AG konnten noch zu keinem Abschluss gebracht werden. Aussagen in einem weiteren, durch die Stadt Luzern in Auftrag gegeben Bericht führten im November 2020 dazu, dass der VVL und das BAV in dieser Sache Strafanzeige einreichten.

Auch bei der BLS hat das BAV Strafanzeige eingereicht. Bis Ende 2020 konnte noch keine Vereinbarung über die Rückerstattung von nicht deklarierten Libero-Halbtaxerträgen unterschrieben werden.

Der VVL hat bei der ESTV Einsprache gegen die Verfügung der Mehrwertsteuerabrechnung 2015-2018 eingereicht.

Zukünftige Entwicklungen

Für den Fahrplanwechsel im Dezember 2021 ist die Einführung der S41 Luzern-Horw sowie die Einführung des komplett erneuerten Nachnetzes geplant. Weiter sollen erste Linien mit Batteriebussen betrieben werden.

Gestartet wird die Angebotsplanung Bahn und Bus für den Horizont 2040. Sie wird die Grundlage für die Eingabe zum nationalen Ausbauschritt 2040 bilden und ist ein wichtiger Input für die weitere Projektierung und Realisierung des Durchgangsbahnhofs Luzern.

Im Rahmen der neuen Mobilitätsmanagementstrategie übernimmt der VVL zusätzliche Aufgaben. Beim Passpartout laufen die Arbeiten für die Überprüfung und Harmonisierung des Ticketsortiments. Per Fahrplanwechsel im Dezember 2021 soll Rotkreuz in den Passepartout-Pentimeter integriert werden. Weiter ist die Einführung von Sparbilletten auf definierten Linien innerhalb des Passepartout vorgesehen.

Basisinformationen

Rechtsform

öffentl.-rechtliche Anstalt

Art der Beteiligung

Finanziell: Ja
Einsitznahme: Ja

Revisionsstelle

Finanzkontrolle des Kantons Luzern

Rechnungslegungsstandard

Swiss GAAP FER

Art und Umfang der Beteiligung

Art des Gesellschaftskapitals

Eigenkapital

Höhe des Gesellschaftskapitals
(gesamt!)

Per Ende 2020: 16,15 Mio. Franken

Beteiligungsquote

Anteil Kanton in Prozent (per Ende 2019): 50 %
Anteil Kanton in Prozent (per Ende 2020): 50 %

Stimmenanteil*

Anteil Einsitznahmen im obersten Leitungsorgan:
3 von 7 Verbundräten

Wesentliche eigene Beteiligungen
des Unternehmens

Tarifverbund Passepartout (Anteil VVL 87,81 %, Beitrag
im Jahr 2020: 0,00 Mio. Fr.)

* Falls Einsitznahme im strategischen Leitungsorgan (Beispiel: Statistikrat, Spitalrat, Verbundrat, Verwaltungskommission etc.).

Risikobewertung

Risiken

- Nachfragerückgang und Erlösrückgang aufgrund Covid-19 mit unklarer Perspektive, bis wann sich die Nachfrage erholen wird.
- Verlagerung der Nachfrage vom öV auf die Strasse und damit einhergehend Verspätungen, Anschlussbrüche und weiterer Nachfragerückgang.
- fehlende Finanzenmittel mit der Folge, dass die geplanten Massnahmen nicht oder nur verzögert umgesetzt werden können
- höhere Kosten für Umleitungsverkehr aufgrund von Baustellen
- Nachforderungen für Einnahmenausfälle aufgrund Anerkennung der Passepartout-Fahrausweise in Fernverkehrszügen
- Prozess mit vbl betreffend Rückerstattung zu viel erhaltener Abgeltungen 2010-2017 und damit erschwerte Zusammenarbeit mit der wichtigsten Transportunternehmung im Kanton Luzern.

Über die Hauptrisiken gesehen: In welche Risikokategorie würden sie die Beteiligung eingliedern?

B

Begründung

- Während der Covid19-Pandemie sind Pendlerinnen und Pendler auf das Auto umgestiegen. Mit dem Nachlassen des Home-Office wird der Verkehr generell wieder zunehmen.
- Die finanziellen Auswirkungen der Covid-19 Pandemie werden voraussichtlich bis 2023 spürbar bleiben. Im öV führt dies zu höheren Abgeltungen, weil Erlöse fehlen.
- Einmalig anfallende Kosten für Umleitungsverkehr, die in der Finanzplanung schwierig zu berücksichtigen sind.
- Unklarheit bei der Entschädigung für die Anerkennung der Passepartout-Fahrausweise im Fernverkehr.

Veränderung Risikokategorie zum Vorjahr

Keine

Massnahmen

- Angebotsentwicklung abgestimmt auf Nachfrageentwicklung und gegenwärtig erhöhtem Platzbedürfnis der Fahrgäste.
- Ausbau Mobilitätsmanagement im Rahmen der kantonalen Strategie.
- Corona-Kosten nicht über ordentliches Budget finanzieren.

– Verbesserung Zuverlässigkeit bei Bussen (Busbevorzugung, Busspuren; nicht in Zuständigkeit VVL) .

Erfolgsrechnung (in Mio. Fr.)

Zahlen 2020 liegen vor:

2017 2018 2019 2020

Ertrag (mit geprüften Zahlen 2020)

91,9	96,3	100,7	98,6
------	------	-------	------

Aufwand (mit geprüften Zahlen 2020)

91,2	92,8	80,5	105,9
------	------	------	-------

Entwicklung Finanzzahlen

Gewinn/Verlust

Die Rechnung 2020 schliesst mit einem Verlust von 7,32 Mio.Fr. ab

Aufwand/Ertrag

Die grösste Veränderung auf der Aufwandseite betrifft die Beiträge an Transportunternehmen. Aufgrund der erwarteten Nachforderung aufgrund der Covid-19 Pandemie sind 12 Mio. Fr. zurückgestellt worden. Im Vorjahr wurde die geforderte Rückerstattung von zu viel erhaltenen Abgeltungen der VBL erfolgswirksam verbucht, welche zu sehr tiefen Gesamtabgeltungen führte.

Darlehen und Bürgschaften vom Kanton

Art der Finanzierung

Keine

Höhe der Finanzierung

Keine

Zahlungsströme 2019 und 2020 zwischen Kanton und Beteiligung - Sicht Kanton (in Mio. Fr.)

2019 2020

Einnahmen

0,171	0,212
-------	-------

Ausgaben

40,193	40,218
--------	--------

Strategische Leitungsorgane

Personelle Veränderungen 2020

Änderung im Verbundrat: Ausscheiden von Armin Hartmann, er wurde bis dato nicht ersetzt.

Kantonsvertretungen/Entschädigungen

Thomas Buchmann, Departementssekretär BUWID (Präsident), Entschädigung 17'000 Franken

Rolf Bättig, Leiter Dienststelle Verkehr und Infrastruktur,
Entschädigung 9'500 Franken
Hansjörg Kaufmann, Leiter Dienststelle Finanzen, Ent-
schädigung 10'000 Franken

Alle Entschädigungen fliessen in die Staatskasse.

Strategie

Strategische Ziele gemäss B91 (Beteili-
gungsstrategie 2018 vom 27.06.2017)

- Leistungsfähigen, attraktiven und einfach zugänglichen öffentlichen Personenverkehr sicherstellen und fördern.
- Grundversorgung durch den öffentlichen Personenverkehr im ganzen Kantonsgebiet gewährleisten.
- Erreichbarkeit der Agglomerationen verbessern.
- Mittel der öffentlichen Hand wirtschaftlich verwenden.
- Effizienz erhöhen.
- Verkehrserträge steigern.
- Beteiligung halten.

Änderung des strategischen Ziels

keine

Stand der Umsetzung

Mit dem verbesserten Umstieg in Luzern Ost wurde ein weiterer öV-Knotenpunkt in Betrieb genommen. Punktuelle Angebotsanpassungen führten in allen Regionen zu kürzeren Reisezeiten, mehr Verbindungen oder besseren Anschlüssen. Mit Rothenburg Station wird ein weiterer Umsteigepunkt Bahn-Bus in den nächsten Jahren verbessert werden können. Mit dem RE-Halt in Rothenburg Station wird ein wachsendes Entwicklungsgebiet in der Agglomeration besser an den öV angebunden.

Aufgrund der Covid 19-Pandemie wird die bisherige positive Entwicklung der Verkehrserträge und der Nachfrage abrupt gestoppt.

Die Grundversorgung wird grundsätzlich gehalten. Gezielte Angebotsausbauten sollen den Anteil des öV am Gesamtverkehr verbessern und die Kundenzufriedenheit erhöhen. Abbauten werden bei geringer bzw. rückläufiger Nachfrage geprüft. Mit neuen Angebotsformen wie Taxito wird die Erschliessung des ländlichen Raums verbessert.

Die Erreichbarkeit der Agglomeration wurde teilweise verbessert. Wichtige Bauten bei Bahn- und Bus-Umsteigepunkten, Busspuren und -bevorzugungen lassen sich allerdings nicht wie gewünscht umsetzen.

Massnahmen

- Verbesserung der Infrastruktur bei Bahn- und Bushaltestellen für den Umstieg.

- Busspuren und -bevorzugungen.
- Ausbau der Kommunikationsmassnahmen und verbesserte Kundeninformation.
- Reduktion der Umweltbelastung durch Umsetzung der E-Bus-Strategie.
- Überführung des Nachtangebots in den bestellten Verkehr und Verbesserung des Angebots, damit verbunden eine Erhöhung der Attraktivität und Sicherheit.
- Ertragssteigerung dank zusätzlichen Kommunikationsmassnahmen und Ticketangeboten.
- Stärkung der Zusammenarbeit im Tarifverbund Passepartout durch Bündelung der Kräfte und dank erhöhter Koordination der Massnahmenumsetzung.

Einschätzung

8

Luzern, 15. März 2020